

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	5
Abbildungsverzeichnis.....	11
Tabellenverzeichnis	13
Abkürzungsverzeichnis.....	15
1 Einleitung: Resistenzentwicklung verdeutlicht Handlungsbedarf.....	17
2 Theoretische Grundlagen: „Staat“ und „Steuerung“ – wie siamesische Zwillinge?	27
2.1 Steuerungs begrifflichkeit und Annahmen zur Steuerungs fähigkeit... 29	
2.2 Entwicklungslinien der Steuerungs forschung und Vorstellungen über den steuernden Staat	40
2.3 Defizite der „alten“ Konzeptionen staatlicher Steuerung – im Hinblick auf das Forschungsinteresse	73
3 Analysezugang und Methode	77
3.1 Analysezugang und konzeptioneller Rahmen: Problemorientierte staatliche Steuerung	77
3.1.1 Grundlagen der Systematisierung und Analyse gesellschaftlicher Problemlagen	80
3.1.1.1 Externe Effekte.....	82
3.1.1.2 Informationsmängel	86
3.1.2 Aufbau und Analyse von Steuerungskonzeptionen	89
3.1.3 Weitere Maßstäbe zur Auswahl einer angemessenen Instrumentierung: Einigungskosten und Bewertungskriterien.....	91
3.1.3.1 Analyse der Einigungskosten	92
3.1.3.2 Bewertungskriterien staatlicher Steuerungsinstrumente	95

3.1.4	Steuerungsinstrumente: Einsatzbereiche, Differenzierungen und Erfolgsvoraussetzungen	100
3.1.4.1	Materiell-rechtliche Ge- und Verbote	102
3.1.4.2	Normersetzende Absprachen.....	107
3.1.4.3	Information und Beratung	113
3.2	Methodische Vorgehensweise.....	120
3.2.1	Systematisierende, semistrukturierte, problemzentrierte Experteninterviews	120
3.2.1.1	Auswahl der Experten im Rahmen der Interviews und Typus der Experteninterviews.....	120
3.2.1.2	Die Anforderungen an den Interviewleitfaden: Im Spannungsfeld zwischen Offenheit und Strukturierung	129
3.2.1.3	Verfahren zur Erstellung der Interviewleitfäden.....	133
3.2.2	Interviewführung und Datenauswertung.....	139
4	Gesellschaftliche Problemlagen: Antibiotikaresistenz, Resistenzprävalenz verstärkende Faktoren, Entwicklung neuer antibiotischer Wirkstoffe.....	145
4.1	Antibiotika: Bedeutung und Resistenzen	146
4.1.1	Definition und Bedeutung von Antibiotika.....	146
4.1.2	Antibiotikaresistenzen und deren Folgen..... Auswirkungen zunehmender Resistenzen	148 152
4.2	Resistenzprävalenz- und problemverstärkende Faktoren.....	155
4.2.1	Antibiotikaeinsatz in der Humanmedizin	156
4.2.2	Einsatz antibiotischer Substanzen im privaten und öffentlichen Bereich	158
4.2.3	Antibiotikaeinsatz in der Veterinärmedizin (Nutztierhaltung)	159
4.2.3.1	Debatte um den Einsatz antibiotischer Wachstumsförderer in der Nutztierhaltung	160
4.2.3.2	Moderne Nutztierhaltung: Im Spannungsfeld zwischen Branchenentwicklungen und gesellschaftlichen Erwartungen.....	165
4.2.3.3	Antibiotikaeinsatz und Antibiotikaresistenz in der Nutztierhaltung: Implikationen für den gesundheitlichen Verbraucherschutz.....	176
4.3	Forschung und Entwicklung neuer Antibiotika	190
4.4	Analytische Erfassung der Problemlagen	196

5	Institutionale Rahmenbedingungen auf internationaler und europäischer Ebene	203
5.1	Internationale Maßnahmen zur Problemeindämmung	204
5.1.1	World Health Organization (WHO): Strategien, Policy-Packages, Technical Guidance	204
5.1.2	Food and Agricultural Organization (FAO), World Organization for Animal Health (OIE) und Codex Alimentarius Commission	210
5.2	Maßnahmen der Europäischen Union zur Problemeindämmung.....	214
5.2.1	Gemeinschaftsstrategie und Aktionsplan.....	214
5.2.2	Maßnahmen zur Umsetzung des Strategischen Aktionsplans (2011)	216
5.2.3	Bilaterale Maßnahmen der EU zur Problemeindämmung und weitere Programme auf europäischer Ebene.....	222
6	Nationale Steuerungsansätze zur Problemeindämmung.....	229
6.1	Deutschland – die Deutsche Antibiotika-Resistenzstrategie und ihr „Herzstück“ die 16. AMG-Novelle	229
6.1.1	„Vorbereitende / Analysierende“ Regelungen: Monitoringprogramme zur Überprüfung der Resistenzentwicklung und Abgabemengenerfassung	236
6.1.1.1	Zoonosemonitoring und Resistenzmonitoring tierpathogener Erreger.....	237
6.1.1.2	Abgabemengenerfassung antimikrobieller Substanzen nach DIMDI-AMV	245
6.1.1.3	Potentielle Effekte der Risikokommunikation auf Basis der Ergebnisse der Monitoringprogramme	254
6.1.2	„Restringierende“ Regelungen	257
6.1.2.1	Festsetzung von Rückstandshöchstmengen und Definition von Wartezeiten	257
6.1.2.2	Anforderungen an die Verschreibung und Anwendung von Veterinärantibiotika / Tierarzneimitteln	264
6.1.3	„Reduzierende“ Regelungen.....	291
6.1.3.1	Antibiotikamonitoring des privatwirtschaftlichen Qualitätssicherungssystems QS.....	294
6.1.3.2	Die 16. AMG-Novelle: Herzstück der Deutschen Antibiotika-Resistenzstrategie im Veterinärbereich.....	310

6.1.3.3	Bisherige Schlussfolgerungen und Bewertung der Etablierung paralleler Monitoringsysteme	362
6.2	Dänemark – ein hierarchischer Steuerungsansatz mit „langer Tradition“	370
6.2.1	Genese der Maßnahmen in Dänemark: große Schritte über einen langen Zeitraum	370
6.2.2	Maßnahmen zur Eindämmung des Antibiotikaeinsatzes in der Nutztierhaltung	374
6.2.3	Bestehende Herausforderungen und Erkenntnisse aus der Betrachtung des dänischen Steuerungsansatzes.....	393
6.3	Niederlande – ein kooperativer Steuerungsansatz	401
6.3.1	Genese der Maßnahmen in den Niederlanden: Hoher Problemdruck und Erfordernis einer schnellen Lösung.....	401
6.3.2	Maßnahmen zur Eindämmung des Antibiotikaeinsatzes in der Nutztierhaltung	408
6.3.3	Ergebnisse, bestehende Herausforderungen und Erkenntnisse aus der Betrachtung des niederländischen Steuerungsansatzes	422
6.4	Empirische und theoretische Schlussfolgerungen aus der Analyse der nationalen Steuerungsansätze	432
6.4.1	Empirische Schlussfolgerungen: Impulse für das weitere Vorgehen in Deutschland?.....	432
6.4.1.1	Steigerung von Tierwohl und Tiergesundheit	435
6.4.1.2	Beschneidung des Dispensierrechts – auch in Deutschland?.....	445
6.4.1.3	Weitere Maßnahmen und Diskussionspunkte	450
6.4.2	Theoretische Schlussfolgerungen: Erweiterung des Instrumentenkastens	454
7	Zusammenfassendes Fazit: Minimierung mit Nebenwirkungen und weiterem Handlungsbedarf.....	463
	Literaturverzeichnis.....	477
	Liste der Interviewpartner	533